

Der Mann, der niemals rastet

Gerd Prechtl ist den meisten noch als charmanter ORF-Sprecher in Erinnerung. Heute führt er ein kleines aber feines Seminarhotel und berät nebenbei politische Größen wie Alois Mock. ALEXANDER LUKACS

□ **Er war der jüngste** Nachrichtensprecher Europas. Als Gerd Prechtl als knapp Zwanzigjähriger 1963 in die Zeit im Bild-Redaktion des ORF eintrat, wußte er noch nicht, daß er einmal den ersten Weltmeistertitel Annemarie Prölls kommentieren würde, und er wußte auch nicht, daß sein späteres Leben die Beratung und der Fremdenverkehr werden würden.

Den Grundstein seiner zweiten Karriere als Berater legte er noch im ORF: „Dort sind in den sechziger Jahren immer mehr Politiker, Unternehmer etc., die nicht täglich im Rampenlicht standen, interviewt worden“, erzählt der dreifache Familienvater. Dabei wurde klar, daß so mancher sich vor der Kamera mit den Worten schwertat. „Ein gewisser Helmut Zilk hat mir dann verschiedene Personen vermittelt, denen ich Sprechunterricht gegeben habe.“

Dies waren oft Chefs größerer Firmen, und Prechtl besuchte sie in ihren Betrieben und begann damit, Verbesserungsvorschläge für das Firmenklima anzubringen.

Aus diesen Anfängen erwuchs das Interesse, diese Beratungen professionell durchzuführen, und Prechtl reiste 1967 erst-

mals nach Amerika, um in Berkley Sozial- und Individualpsychologie zu studieren.

Wieder in Europa organisierte er Management-Trainings für deutsche Spitzenbeamte und gründete Anfang der siebziger Jahre seine erste eigene Beraterfirma.

1979 eröffnete er dann sein eigenes Seminar-Hotel mit vierzehn Zimmern, das Haus Bartberg im niederösterreichischen Preßbaum. „Das Besondere ist, daß wir immer nur eine Gruppe betreuen. Aus mei-

nen Erfahrungen habe ich gesehen, daß es den Teilnehmern äußerst unangenehm ist, wenn ein Konkurrenzbetrieb im selben Haus zur gleichen Zeit eine Tagung abhält. Es ist ein offenes Geheimnis, daß gewisse Seminarhotels die Zentren der Werksspionage sind“, erklärt Prechtl seine Philosophie. Ganz für die Seminargäste dazusein bedeutet auch, daß sich das Service nach den Seminaren richtet und nicht umgekehrt. Mit diesem Konzept kann Prechtl heute auf 240 Tage Vollaustattung im Jahr stolz sein. Nicht nur Seminarteilnehmer besuchen das Haus Bartberg, es ist auch ein Zentrum, wenn ausländische Politiker informelle Gespräche mit ihren österreichischen Kollegen führen wollen, ohne die Öffentlichkeit auf der Türmatte stehen zu haben. Bald wurde die „Round Table“-Organisation auf den Neuen aufmerksam und holte ihn schon Anfang der achtziger Jahre in ihren Vorstand. In dieser Funktion organisierte Prechtl jüngst unter dem Titel „Dornröschen und der Prinz“ in der Hofburg eine Veranstaltung, die die Wirtschaft über die Auswirkungen des EG-Beitritts informierte. Weitere Veranstaltungen zu



Gerd Prechtl